



Die Autorentheatertage am Thalia Theater Hamburg versammelten Gastspiele wichtiger neuer Dramen. Höhepunkt des Festivals war wieder die finale „Lange Nacht der Autoren“.

Zwischen Kuss und K.o.

RUTH BENDER

Kallig, komisch, melancholisch: So beginnt der Abend und übergliebt das Publikum in Hamburgs Thalia Theater mit jener Festival-Euphorie, die ein wenig verloren gegangen ist, seit die *Lange Nacht* zum Abschluss der *Autorentheatertage* aus Platzmangel aus den flexiblen Räumen der Gaußstraße ins Große Haus gezogen ist. Da sitzen „Sie“ und „Er“ vor streuseligem

Sneehimmel: pinkes Mädchen im Supermini, grüner Junge mit hoch gezogenen Schultern. „Es ist schön mit dir“, sagt sie, und er: „So fängt’s immer an ...“

Und dann spielt Autor Lothar Kittstein in 36 Kurz- und Kürzestszenen durch, wie sich ein Anfang unmittelbar ins Ende kehrt. Wie Kommunikation vom Verstehen ins Missverstehen, von der Übe-

reinstimmung ins Paralleluniversum driftet: „Und täglich grüßt das Murmeltier ...“ David Bösch setzt „*In einer mond hellen Winternacht*“ plakativ in Szene, trennt die aus immergleichen Versatzstücken stets neu justierten Szenen mit harten Blackouts, mal brutal die romantische Stimmung tötend, mal gnädig peinliche Gesprächspausen überspielend. Daniel Hoevels und Katrin Wichmann schwanken komisch pubertär bewegt zwischen Kuss und K.o.

Von Lothar Kittstein steht im September die Uraufführung seines neuen Stücks auf dem Programm, und so richtig unbeschriebene Blätter waren auch die anderen nicht mehr, deren Stücke in der *Langen Nacht* auf die Bühne kamen. Und auch unter den verantwortlichen Regisseuren waren mit Körber-

Foto: Arno Declair

1 | „In einer mond hellen Winternacht“ in der *Langen Nacht der Autoren* im Thalia Theater Hamburg. Daniel Hoevels und Katrin Wichmann in David Böschs Inszenierung.

Preisträger Bösch und Andreas Kriegenburg keineswegs nur Namenlose am Werk. So ging der „Crashtest zwischen Autor, Regie und Schauspielern“ (John von Düffel) kurzweilig und auf hohem Niveau durch die kürzeste *Lange Nacht* in der Geschichte der Autorentheatertage – und doch ein bisschen gegen den Strich des Hamburger Festivals, das sich gerade durch die Konfrontation unerprobter Texte mit ebenso unerprobten Regisseuren als quiriliges Theaterlabor von den längst vielerorts üblichen Stücke-Lese-Festen wohlthuend abgehoben hatte. Der Schweizer Lukas Holliger war mit „Explodierende Pottwale“ schon beim Heidelberger Stückemarkt nominiert, Reto Finger, ebenfalls aus der Schweiz, mit „Schwimmen wie Hunde“ schon Gast der Werkstatttage am Wiener Burgtheater. Man spürt es an der stilistischen Sicherheit der Texte, die Theaterkritikerin Simone Meier als Jurorin ausgewählt hat; das Thema: Liebe und Komik.

Auch von der Berlinerin Anja Hilling steht schon die nächste Uraufführung an. Ihr Text „*Protection*“ wurde von Andreas Kriegenburg poetisch in einer Schneekugel aus Folie und weißen Ballons durcheinander geschüttelt: Der Penner und das Mädchen, die Schwulen, der verirrte Party-Gast und das türkische Mädchen – lauter fragile Liebesgeschichten ohne Zukunft, die von der Sehnsucht und Unmöglichkeit von Nähe erzählen. Spannend zu entdecken, wie an den hoffnungslosen Beziehungskisten des Abends vor allem sichtbar wird, wie sie in gesellschaftlichen Zuständen verortet sind, wie diese ins Private sickern, Gemeinschaft auflösen oder von vornherein unmöglich machen. Ähnliches erleiden auch die rastlosen Upper-Class-People, die Holligers „*Explodierende Pottwale*“ bevölkern: eine seltsam strandende Idylle, zu der Regisseurin Schirin Khodadadian über die groteske Überspitzung allerdings keinen rechten Zugang findet.

Den ganzen Bühnenzauber der anderen Regisseure braucht Dariusz Yasdkashti nicht: Nur fünf Stühle und fünf Schauspieler. Und Reto Fingers Stück „*Schwimmen wie Hunde*“, das mit kleinen kalten Sätzen fürchterliche Gefühlsleeren aufreißt. Charlotte hat einen Neuen und Robert geht in den Keller, erlebt den Neuen und den danach. Die Schauspieler sitzen und sprechen das Elend aus. Wie im Rollenspiel der Therapie-Gruppe. Dazwischen sitzt Robert, dessen Beharrungsvermögen Peter Kurth in die Felsverdung überführt. Er zeigt das bestürzend komische Endprodukt eines Stillstands, den die anderen mit ihren ungarischen Liebschaften auch bloß immer wieder neu durchquirlen ...

theaterKIEL*

SPIELZEIT 2005 | 2006

- * Wolfgang Amadeus Mozart | Die Zauberflöte
- * Amilcare Ponchielli | La Gioconda | KONZERTANTE MITFUHRUNG
- * Cy Coleman | Sweet Charity
- * Jules Massenet | Werther
- * Giacomo Puccini | Tosca
- * Cristóbal Holffier | Don Quixote | DEUTSCHE ERSTAUFUHRUNG
- * Richard Strauss | Elektra
- * Bernd Wilken | Die Schneekönigin | URAUFUHRUNG | KONZERT
- * Ralph Manley | Hier und dort | EIN EXPERIMENTELLES OPERAPASTICCO | STUDIO
- * Malcolm Fox | Sid, die Schlange, die singen wollte | KONZERT | STUDIO
- * Mario Schröder | Das Schloss | URAUFUHRUNG
- * Mario Schröder | Ballett | URAUFUHRUNG
- * Mario Schröder und andere | Phase V
- * Massimo Gerardi | Can you hear me? | TANZWERKSTATT WERFT PARY
- * Lars Scheibner | Manager | TANZWERKSTATT WERFT PARY
- * Friedrich Schiller | Don Carlos
- * William Shakespeare | Richard III.
- * Bertolt Brecht / Kurt Weill | Die Dreigroschenoper
- * William Shakespeare | Romeo und Julia
- * Peter Shaffer | Komödie im Dunkeln
- * Roland Schimmelfennig | Vorher / Nachher
- * Arthur Miller | Hevenjagd
- * Astrid Lindgren | Runja Räubertochter | MARCHEN
- * Roland Schimmelfennig | Die Frau von früher | STUDIO
- * Lukas Borjuss | Alles Reise in die Schweiz | STUDIO
- * Lars Norén | Nite | STUDIO
- * Gertraud Pöggendorf | Frühstück mit Wolf | URAUFUHRUNG
- * Ulf Stark | Der Engel und das Neue Pferd | DEUTSCHSPRACHIGE ERSTAUFUHRUNG
- * Norbert Ebel | 10x und Esel
- * Franziska Steinf | Try & Error | URAUFUHRUNG

und vieles mehr unter www.theater-kiel.de

G. BENZ Innengerätefabrik GmbH + Co. - Grüniger Straße 1-3
71264 Winnenden - Tel. 07195/69 05-0 - Fax: 07195/69 05 77
Internet www.benz-sport.de - E-Mail info@benz-sport.de

BRAIG - BALLETTSAAL-EINRICHTUNGEN

- BRAIGBARRE
Die tausendfach im In- und Ausland bewährte, 3,5 und 4,5 m lange fahrbare Profilalstange für den Ballettsaal und Touree-Ballettkompanien.
- BRAIG-Wandballettstangen-System
Einfache oder doppelte Wandhalter in Alu-Guß, aushängbar oder fest montiert.
Robuste Ovalstangen aus Esche-Nußholz

- BRAIG-Ballettsaalspiegel
Verzerrungsfreies Kristallspiegelglas, fest oder fahrbar und zu ganzen Spiegelwänden zusammensteckbar.
- Original-Tanzteppich
Rutschfest, in verschiedenen Farben, zur Schonung Ihrer Holzböden, zB bei Step- oder Flamencotraining.